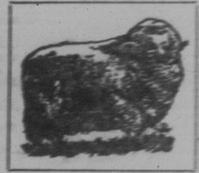

Für unsere Farmer

Für und gegen den Zwangspool

„Fair Play" bei der Abstimmung — der Nachzahlungskomet — Der Wert der Elevatoren — Saatgetreide.

Spruce Grove, Alta., im April.

Geehrter Herr Redakteur und liebe Leser! Stimmt gegen den hundertprozentigen Pool! Ein Zwangspool kann zum größten Betrug werden, der in der Weltgeschichte jemals vorkam, mit Ausnahme von Rußland, wo die Muschiks gezwungen werden, ihre Produkte abzuliefern, in vielen Fällen das Doppelte der Ernte. Tun sie das nicht, so werden sie erschossen und die Familien in die Holzfällerlager am Eismeer zur Zwangsarbeit geschickt.

In erster Linie ist das Prinzip des „Fair Play" total ausgeschaltet. Wenn den Farmern eine Gelegenheit geboten werden soll, bei einer Abstimmung darüber zu entscheiden: Für welche Vermarktung des Getreides wollt Ihr stimmen?, warum hält man nicht auf strenge Beachtung des Grundsatzes von „Fair Play vor All"? Soll der Privatgetreidehandel durch ungünstige Abstimmung verboten werden? Warum soll es nicht dem Weizenpool verboten werden, Geschäfte zu machen?

Herr Henry Wise Wood, der Präsident des Alberta-Weizenpools, äußerte sich schon vor einigen Jahren darüber, daß ein Zwangspool undurchführbar sei aus dem Grunde, daß nur zwei Getreideverkaufsmethoden haben, die Poolmethode und den Privatgetreidehandel. Beide hatten riesige Kapitalien im Geschäft angelegt und betreiben ein gewaltiges Geschäft. Sollte eine Organisation durch eine ungünstige Abstimmung außer Geschäft gesetzt werden, ohne Entschädigung, so könne das dem Weizenpool gerade so gut passieren wie dem Privatgetreidehandel. Das sei daher ein gefährliches Experiment. Der einzige Weg für den Weizenpool sei, durch tüchtige Geschäftsführung möglichst alle Farmer freiwillig zu gewinnen.

Der Privatgetreidehandel hat ein absolutes Recht auf gleiche Behandlung wie der Weizenpool, besonders wenn man bedenkt, daß der Privatgetreidehandel durchschnittlich immer 10 bis 15 Prozent mehr für das Getreide bezahlte als der Weizenpool, während der Weizenpool bloß so lieben gehalten wird durch Blattübertragung von den Steuerzahlern der westlichen Provinzen. Wenn „Fair Play" bei der Abstimmung angewandt würde — und das sollte unter allen Umständen geschehen — so müßten folgende Fragen den Farmern vorgelegt werden:

1. Sind Sie dafür, daß dem Weizenpool verboten werden soll, Geschäfte zu betreiben?

2. Sind Sie dafür, daß dem Privatgetreidehandel verboten werden soll, Geschäfte zu betreiben?

3. Sind Sie dafür, daß beiden Organisationen erlaubt werden soll, Geschäfte zu betreiben ohne Regierungs-Unterstützung irgendwelcher Art?

4. Sind Sie für einen Zwangspool?

Sind Sie dafür, daß die Organisation, die durch die Abstimmung außer Geschäft gesetzt wird, Entschädigung erhalten soll?

6. Ist diese Entschädigung vom Farmerstand aufzubringen oder von der Provinzregierung?

Dies wäre eine Abstimmung nach dem Prinzip von „Fair Play"; denn es handelt sich darum: Soll dieses Prinzip hochgehalten werden bei der Abstimmung, oder soll es in den Schmutz getreten werden?

Der Weizenpool hat mit etwa 60 Prozent der Getreidefarmer angefangen in seiner ersten Kontraktperiode. Für die zweite Kontraktperiode waren nur noch 50 Prozent der Getreidefarmer zusammenzubringen, und jetzt ist es durch eine unerhörte Mißwirtschaft soweit, daß für die nächste Periode wahrscheinlich niemand sich mehr finden wird, einen Kontrakt zu unterschreiben. Daher kommt diese Agitation für einen Zwangspool. Bezahlte Agitatoren durchreisen den ganzen Westen, Zeitungen und Radio werden in Bewegung gesetzt. Alles arbeitet fieberhaft für einen Zwangspool, und der Weizenpool unterstützt das alles. Da sitzen die Poolfarmer sitzt, leiden bittere Entbehrungen und hoffen auf die Nachzahlungen; doch diese kommen nicht. Ihr habt Euch zu beeilen an das Ausstehen der Nachzahlungen so gewöhnt, daß Euch diese so vorkommen würden wie das Erscheinen eines Kometen am Himmel. Ja, ja. Spekulationen an der Getreidebörse, Agitatoren, künstliche Riesengehälter der Poolleiter und noch hundige werden wohl die Ursache sein, daß dieser Nachzahlungskomet nicht mehr erscheint. Inzwischen leiden die Farmer furchtbare Not, schreibt da eine Farmerin im „Farm Weekly Farmer" diesen Worten, daß sie vom gefrorenen Kartoffeln leben und wohl noch vor Frühjahr Counterkeuch, in Verzweiflung getrunken werden offen unterstützen. Unter solchen Umständen und nach solchen Erfahrungen mit Krankheitsfällen werden die Farmer auf Nachzahlungen, aber ausgeblieb.

Sodann kommt ja auf die Bestimmung im Getreideverwertungsgesetz, welche verschreibt, daß der Zwangspool sämtliche Verpflichtungen des Pools und auch dessen Eigentum übernehmen soll. Das bedarf einer näheren genauen Prüfung. Zuerst einmal die Verpflichtungen! Diese sollen bekanntlich sich soweit die Verpflichtungen die Garantie bei den Banken übernommen haben, allein auf etwa 25 Millionen Dollar, welche Summe jährlich wächst durch Zinszuwachs. Dann sein Eigentum gegenüber, nun denn der Pool behauptet, daß es die Schulden decke. Jetzt uns aber eine unterfuchen, welchen Wert das Eigentum hat! Der Preis für Hafer und Gerste ist so gering, daß es nicht viel mehr ist, als was Dreschen und Bindfaden gedeckt werden. Da könnt Ihr dann abladen, heimfahren und auf das Erscheinen des Nachzahlungskomets warten. In dieser Lage werdet Ihr Euch befinden; wenn Ihr Getreide zu verkaufen habt. Jedoch will ein Heimstätter anfangen auf der Heimstätte oder sonstwo, so ist das gerade Gegenteil der Fall. Ihr könnt dann nicht mehr in der Nachbarschaft Saatgetreide, Pferde- und Viehfutter zum Anfangen kaufen. Ihr müßt dann beim Zwangspool kaufen zu Fort William oder Vancouver-Preisen, plus Frachtgebühren, vielleicht blos in Carladungen, wenn, wie es in den nördlichen Waldgegenden der Fall ist, auf 100 Meilen kein Zwangspool-Elevator ist. Ist ein Zwangspool Elevator in erreichbarer Nähe, so erhältst du zur Saat Getreide aus dem Elevator, das von hundert verschiedenen Farmern eingeliefert wurde, und es ist voll von allerhand Unkraut. So verdirbst du dein Land gleich im Anfang. Jetzt hingegen kannst du die von Farmern, die Neuland haben, reine Saat besorgen zu einem vernünftigen Preis, und es lohnt sich, selbst wenn du 25 Meilen weit fahren mußt. Seht auf reine Saat und reines Futtergetreide und kauft keinen Unkrautsamen!

Stimmt daher gegen den Zwangspool! Wenn ein Zwangspool in Kraft tritt, muß sich jeder Farmer fürchten, wenn er einem ausgehaltenen Farmer eine Fuhre oder mehr Getreide verkauft. Ebenso jeder Farmer, der Neuland mit großen Kosten gebrochen und sich reine Saat von den Samenhandlungen besorgt hat und nun gedenkt, das Getreide zu Saatzwecken zu verkaufen, was in seinem eigenen Interesse ist als auch im Interesse der Farmer, die von ihm kaufen und oft willens sind, 25 Meilen oder mehr zu fahren, um reine Saat zu bekommen. Dieser Lokalmarkt wird unterdrückt und es tritt an seine Stelle die Schnüffelei nach geheimem Getreideverkauf gerade so wie wir es jetzt beim Schnaps haben.

Friedrich Wagner,
Spruce Grove, Alta.

Gegen die Ketten des 100%-Pools

Kerrobert, Sask., 27. März.

Werte Redaktion! Da so viele Zuschriften über den Zwangspool im „Courier" zu finden sind, wobei verschiedene Meinungen zum Vorschein kommen, möchte ich auch meine Gedanken darüber aussprechen. Ich denke: Die Freiheit über alles! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Es ist besser, frei zu sein als gebunden. Mit Poolzwang können wir nichts erreichen. Beim Freiverkauf sind wir mit Stricken gebunden, beim Zwangspool aber mit Ketten. Es wird uns dann gehen wie einer Fliege, wenn sie von einer Spinne eingesponnen wird.

Ich kann es garnicht verstehen, daß eine Regierung, die unter Eid versprochen hat, jedem Bürger seine Rechte nach der Gerechtigkeit zu lassen und nur gerechte Gesetze zu machen, nun etlichen Fanatikern zu Liebe eine Abstimmung abhalten will, die eine Riesengeldsumme kostet wodurch der Farmer, der nichts von einem Zwang wissen will, mit Gewalt in eine Sache hineingezwungen werden soll. Der Farmer gerät dabei in Gefahr, sein ganzes Vermögen zu verlieren. Die Poolfarmer hat niemand in den Pool hineingezwungen. Warum will man nicht auch dem Nichtpoolfarmer volle Freiheit lassen? Warum will man den Farmer zu allem auf gesetzlichem Wege zwingen, während für die übrigen Bürger keine derartigen Gesetze bestehen? Sie können tun und lassen, was sie wollen. Jeder Fabrikant und jeder Kaufmann vom großen Getreideexkaufmann bis zum kleinsten Ladenbesitzer hat das Recht zu handeln, wie er will, warum nicht auch der Farmer?

Darum, Farmer, stimmt gegen den Zwangspool! Schließt euch zusammen und verlangt von der Regierung einen festgesetzten Preis, der nicht unter 75 Cents pro Buschel Elevatorpreis für Nr. 1 Weizen und wenigstens 50 Cents für den schlechtesten Weizen beträgt, dann können wir weiterfarmen. Aber mit Poolzwang werden wir alle zu Grunde gehen. Wird der Poolzwang zum Gesetz, dann werden wir in etlichen Jahren einer Vogelscheuche gleich sehen, nicht mehr einem Farmer, und es wird uns geradeso gehen wie unseren Brüdern und Schwestern in Rußland.

Werte Farmerbrüder, stimmt gegen den Zwangspool! Lassen wir uns einmal einen Zwang auflegen, dann kommt noch mehr Zwang ohne Abstimmung. Laßt euch nicht einreden, daß wir Farmer dann das Recht haben, den Getreidepreis selbst zu bestimmen! Durch Poolzwang werden wir unser Recht ganz verlieren und können schließlich noch gezwungen werden, unsere Saat und unser Futtergetreide herzugeben und dann wieder vom Pool um den doppelten Preis zu kaufen. Denkt an die Warnung, die der damalige liberale Premier von Saskatchewan Charles Dunning an uns erlassen hat! Ich glaube, dieser Mann wußte mehr vom Pool als wir Farmer. Das Poolgesetz lautet nicht: Du sollst, sondern du mußt dein Getreide hergeben.

Für Freiheit.

Zwangspool?

Der Name allein gibt jedem Pool- und Nichtpoolfarmer sowie anderen zu denken. Aller Zwang ist vom Uebel und ist gerade das Gegenteil von persönlicher Freiheit.

In allen Zeitungen, sogar den kleinsten, in Saskatchewan wird vom Pool agitiert, wobei betont wird, daß nur noch wenige an persönliche Freiheit glauben. Uebrigens wäre es interessant, zu erfahren, aus welcher Tasche die Kosten dieser Agitation bezahlt werden.) Gewiß wird es einem denkenden Menschen schwer, noch an persönliche Freiheit zu glauben, wenn man alles in Betracht zieht (Alkoholgesetz, Sprachen- und Religionsfragen in den Schulen usw.). Nun soll auch ein Zwangspool eingeführt werden, wenn die Mehrheit dafür ist, und zwar für Getreide und andere Farmprodukte. Wer kann denn glauben oder beweisen, daß ein Zwangs-Pool in Saskatchewan die Preise auf dem Weltmarkt irgendwie beeinflussen kann? Nur nach der Nachfrage kann sich der Preis richten. Auch bevor der Pool organisiert war, hatten wir gute und schlechte Preise für das Getreide.

Als der Pool organisiert wurde, wurden den Farmern allerhand Vorteile bei Vermarktung ihres Getreides versprochen. Besonders wurde hervorgehoben, der Mittelmannprofit solle dem Pool zugute kommen. Das ist tatsächlich geschehen, aber, wohlverstanden, dem Pool, nicht jedoch dem Poolfarmer. Um dies zu begründen, muß man einmal die Finanzwirtschaft der verantwortlichen Stellen in Betracht ziehen. Wenn eine private Getreide-Compagnie einen Elevatormann braucht, sind für diesen Posten 10 Anwärter für einen vorhanden; das gleiche gilt auch für den Pool. Die Getreide Compagnie zahlt ihrem Elevatormann $100. Das Gehalt, das der Pool aussetzte, war $150, obwohl die Leute auch für $100 zu haben gewesen wären. Nun hat der Pool 1400 oder mehr Elevatoren im Betrieb. Lieber Poolfarmer, nimm einmal den Bleistift zur Hand und rechne aus: 1400 mal 50 Dollar. Die Endsumme mußt Du mit 12 multiplizieren, um festzustellen, was in einem Jahr allein unnötig ausgegeben wurde und zwar aus Deiner Tasche. Dazu kommen die Gehälter der anderen Angestellten bis zu Gehältern, die die Bezüge eines Ministers bedeutend übersteigen. Ein Drittel bis zwei Drittel dieser fetten Gehälter kannst Du auch als unnötig verausgabte Gelder buchen. Schreibe auch dazu die Weihnachtsgeschenke für alle Angestellten bis zu halben Monatsbezügen! (Hast Du, lieber Poolfarmer, auch schon ein Weihnachtsgeschenk vom Pool erhalten?) Alle paar Wochen werden Dir Drucksachen oder Briefe zugesandt, die meisten davon unnötigerweise. Die Agenturen in New York, Paris und London sind ganz unnötig und verschlangen Unsummen — alles aus Deiner Tasche. Noch manches könnte man anführen, das einem gesunden Geschäftsprinzip zuwiderläuft. Wenn Du alles zusammengerechnet hast, werden Dir die Augen übergehen. Der Betrag dieser unnötigen Ausgaben geht in viele Millionen. Da ist der Mittelmannprofit, der Dir zugute kommen sollte. Kein Geschäft, nicht einmal das beste, kann bei solcher Finanzwirtschaft bestehen.

Nur Personen, die einen direkten oder indirekten Vorteil vom Zwangspool erhoffen, können einen Zwangspool unterstützen, der sich laut Beschluß unserer Regierung selbst finanzieren und die Verpflichtung anderer Korporationen übernehmen soll.

Die meisten Farmer stecken mit dem Kopf schon zu 50 Prozent in der Schlinge. Wenn der Zwangspool eingeführt wird, hat man die beste Gelegenheit, 100% in die Schlinge zu gereten oder, auf gut Deutsch, vom Regen in die Traufe zu kommen.

Henry Golan, Perigin, Sask.

Vorteile des Getreide-Vermarktungs-Gesetzes

(Eingesandt)

1. Das Getreide-Vermarktungs-Gesetz wird die vollständige Organisation der Getreidefarmer von Saskatchewan in der möglichst demokratischen Weise veranlassen. Wenn es in Kraft tritt, wird jeder Farmer gleiches Recht zum Mitreden und Mitstimmen bei Bestimmung der Politik der Getreide-Genossenschaft haben.

2. 100prozentige Farmerkontrolle in Saskatchewan wird den Weg bahnen zur vollständigen nationalen Farmerkontrolle.

3. Die vollständige Farmerkontrolle wird die canadischen Weizenproduzenten in der Lage versetzen, mit ähnlichen Körperschaften in anderen Weizenausfuhrländern zusammen zu arbeiten, um die Weltweizen-Ueberschüsse auf einer rationellen Basis abzusetzen. Die vollständige nationale Kontrolle ist notwendig, bevor eine wirksame internationale Kontrolle möglich ist.

4. Das Gesetz für den 100prozentigen Pool entspricht den modernen Methoden der Geschäftsentwicklung und bietet die wirtschaftlichste und wirksamste Methode der geordneten Vermarktung.

„Shoo-Fly"-Pflanze

Es heißt, daß die Fliegen, wenn sie entwichen können, nicht in einem Zimmer bleiben, wo sie gezogen wird. Da die Blumen geruchlos sind, weiß man nicht recht, was sie vertreibt. Es ist eine schöne, blühende Pflanze; die 30cm vom Boden bis zur Blüte ist hoch. Sie blüht sowohl im Sommer wie im Winter überreich in Töpfen. Die Blüten sind groß, becherförmig u. von weißer, hellblauer Farbe mit weißem Grund. Das Paket 25c. Alles 3c to 5c!

Vier Sonderangebote für Pflanzen: 1 Paket, wie abgebildet, 1 Paket Gazania, 1 Paket Petunia, 1 Paket Cantana, vier prachtvolle Zimmerpflanzen für insgesamt 55c portofrei. Fragen Sie diese Anzeige bei, und bestellen Sie sofort!

DOMINION SEED HOUSE
365 Elgin St., Georgetown, Ontario.

Eine vielgeplagte Frau. „Ich wünsche meiner Wertschätzung der Medizin Formi's Alpenkräuter Ausdruck zu geben," schreibt Frau O. Carlson aus Gloucester, Mass. „Ich war mit Hartleibigkeit, Schwindelanfällen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und Gliederreißen geplagt; ich war tatsächlich vollständig zusammengebrochen. Formi's Alpenkräuter hat mich zu einem neuen Menschen gemacht." Diese vorzügliche Kräutermedizin wirkt vorteilhaft auf die Verdauungs- und Ausscheidungsorgane, regt die Magentätigkeit an, verbessert die Verdauung, regultert den Stuhlgang und vermehrt den Harnfluß; sie hilft der Natur beim Neubau des Körpers. Alpenkräuter wird direkt geliefert; man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Zollfrei geliefert in Canada.

Bedenken Sie, bitte, welch hohe Auslagen mit einem Zeitungsbetrieb verbunden sind! Darum sollten Sie Ihr Abonnement vorausbezahlen. Sie haben dann nur $2 zu entrichten und sparen so 50 Cents, während der reguläre Abonnementspreis $2.50 beträgt.

Küken Küken

Wegen großer Bruten geben wir bei jedem Auftrag auf 100 Küken 10 Küken extra, 5 bei jedem Auftrag auf 50 Stück. Leghorns $15.00 per 100; Barred Rocks und R. I. Reds $15.00; Weiße Wyandottes, Weiße Rocks $17.75. Versand garantiert.

ALEX. TAYLOR HATCHERY LTD.
362 Furby St. Winnipeg.

Jeden Tag —
verschwört sich der
ROST
Ihre Umzäunung zu zerstören

Die Farge Umzäunung steht von dem Augenblick an, in dem sie gebaut wurde, gegen die Elemente kämpfen. Tag für Tag, jahraus, jahrein, bringen Regen, Sonne, Schnee, Hitze und Kälte den **Rost**, den Zerstörer, den schrecklichsten Feind aller Stahlumzäunung und Tor!

Bei der **„Ojibway"** Farm-Umzäunung hält eine dicke Schicht **Zinkisolierung** (galvanisiert) Wache gegen die Verheerungen von Wind und Wetter; — sie schützt den Draht vollkommen gegen Rost und Zerfressen.

Sämtliche **„Ojibway"** Farmumzäunung ist aus vollem, gerichtem Stahldraht Nr. 9, dem überall **Kupfer beigemischt** ist, hergestellt. Er ist galvanisiert, so daß er vielfältigen experimentellen Eintauchen bei der Prüfe-Probe standhält.

Jede Rolle der **„Ojibway"** Farm-Umzäunung hat **volle Länge**, und in jeder Rolle ist das Zeichen **„Nu Zinc Isolierte"**, das Ihnen Zufriedenheit mit dem Zaun garantiert. Fragen Sie Ihren Händler wegen der Canadian Steel Corporation Gebrauchsgarantie dieser Umzäunung. Nur für die beste Umzäunung kann so vollständig garantiert werden. Die Garantie ist soviel wert wie Ihr Zaun.

"OJIBWAY"

Zinc Insulated Fences

Mit Kupferbeimischung hergestellt. Der „Four One-Minute Wire"

Canadian Steel Corporation, Ltd.
Fabriken und Hauptbüro: Oshawa, Ost Ontario, Canada.
Lagerhäuser: Hamilton, Winnipeg und Vancouver.

Look for the Label —

BLUE RIBBON BEER

REGINA BREWING COMPANY LIMITED
REGINA CANADA
ESTABLISHED 1907 68